

Bolzende Brüder

- Bolzplatzliga entwickelt sich mehr und mehr zu Vorzeigeprojekt.
- Erstmals wird es in diesem Winter eine Hallensaison geben.

INGA LÄUTER | PFORZHEIM

Ob da gerade gefault wurde oder nicht, das entscheiden die Jugendlichen der Bolzplatzliga selbst. Einen Schiedsrichter gibt es nicht. Auch die Einmischung vom Spielfeldrand ist unerwünscht, aus gutem Grunde: Die Jungs sollen lernen, respektvoll miteinander umzugehen und Konflikte verbal zu lösen, ganz egal, wer woher kommt. Selbst heute, wenn es auf dem Platz der Inselschule in den drei Klassen U13, U16 und U20 um den Saisonsieg geht.

„Benachteiligte Jugendliche sind oft durch Jugendarbeit nur schwer erreichbar, außerdem gibt es immer wieder Vorurteile gegenüber anderen Nationalitäten, und die Möglichkeiten, irgendwo bolzen zu gehen, werden immer weniger“, sagt Clemens Beisel vom Stadtjugendring (SJR) zu den Hintergründen des Projekts. Gemeinsam mit Tobias Müller vom Sportkreis (SK) zeichnet Beisel für die Liga verantwortlich. Seit der Gründung durch SJR, SK und Stadt 2006 trage der völkerverbindende Kick zu einem verbesserten Klima in der Stadt bei, so Beisel.

20 Nationen spielen gemeinsam

Und das ist extrem wichtig, gerade in einem ethnischen Schmelztiegel wie Pforzheim, in dem 143 Nationalitäten aufeinandertreffen. Immerhin 20 spielen in der Bolzplatzliga mit- und gegeneinander. 250 Jugendliche haben in dieser Saison 22 Teams gebildet und eine Menge neuer Freundschaften geschlossen. Der 13-jährige Bakir beispielsweise erzählt, erst in der Bolzplatzliga habe er Ahmet kennengelernt, dabei wohne der gar nicht weit von ihm entfernt. Heute sind sie die besten Freunde.



Preisverleihung durch die Landtagsabgeordneten Hans-Ulrich Rülke und Viktoria Schmid.

FOTO: LÄUTER

Dass das Projekt erfolgreich ist, machen gleich mehrere Dinge deutlich: Die Förderung durch die Bundesliga Stiftung beispielsweise. Dank der kann in diesem Jahr erstmals eine Wintersaison für die Teams von U13 und U16 ausgetragen und die Arbeit mit den Jugendlichen kontinuierlich fortgeführt werden. Außerdem steigen

”

„Ich habe neue Freunde gefunden. Auch aus anderen Teams. Ahmet und ich sind jetzt beste Freunde geworden.“

Der 13-jährige Bakir aus dem Irak über die Vorteile der Bolzplatzliga

die Zuschauerzahlen, sogar Mütter und Geschwister sind darunter. Und von politischer Seite wird es auch ernstgenommen und geschätzt, was durch die ungewöhnlich hohe Anzahl erschienener Gemeinderäte deutlich wird: Sieben

(von insgesamt 40) Amtsträger von CDU, SPD, Grünen und WiP sind gekommen. Die Preise werden von den Landtagsabgeordneten Hans-Ulrich Rülke (FDP), Viktoria Schmid (CDU) und Marianne Engeser (CDU) überreicht.

Spaß und Stolz am Ende

Das wiederum ist den Jungs weniger wichtig. Sie sind vor allem eins: stolz und ausgelassen ob ihrer Leistungen. Bakir freut sich besonders. Sein Team „Real Barca“ hat in der U13-Klasse den Fairplay-Preis gewonnen. Gute Voraussetzungen für die kommende Saison. Wer nämlich bei den U16 diesen Preis gewinnt, fährt auf einen Ausflug. In diesem Jahr ist das das Team „LA Galaxy“, das nach München reisen darf. Mit den Sozialarbeitern des Fanprojekts München werden sie das Konzentrationslager Dachau besichtigen und sich mit dem Thema Fremdenhass auseinandersetzen, bevor sie am nächsten Tag die Allianz-Arena besuchen.